

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 2 (1855)
Artikel: Oberösterreichische Lieder.
Autor: Kaltenbrunner, K. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aussprache der Gottscheer klingt unangenehm; sie hat einen eigenthümlichen Accent, an welchem man den Gottscheer sogleich erkennt, wenn er auch eine andere Sprache spricht. Zudem reden sie gewöhnlich sehr schnell. Bemerkenswerth sind die vielen *sch, scht* (richtiger *sh, sht*) statt *s, st*, das *b* für *w* (*buas, was, bu, wo, bolt, wollt*; vergl. oben S. 74, 1), sowie die Endsilbe *-le*, die vielen *ai* und die Vocale im Auslaut. Das *a* wird wie das nordische *ǎ* ausgesprochen. Alterthümlich ist die dem Mittelhochdeutschen entsprechende Endung der 3. Pers. Plur. der Zeitwörter, als: *shi arbeitent, shi hont*, sie haben. Vergl. unten S. 91, 31.

Sehr bezeichnend sind auch einzelne Ausdrücke dieses Idioms. Den Wolf nennen die Gottscheer *Holzgangel*, den Fuchs *Schleicher*, den Hasen *Springerle*, das Eichhörnchen *Scherzer*, die Sporn *Jageisen* u. s. w. Vgl. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit; 1854. Nr. 3, Sp. 49—54.

Laibach.

Dr. V. F. Klun.

Oberösterreichische Lieder

von K. A. Kaltenbrunner. *)

I. 's Oánbám'l. 1)

In 'n Oánbám'l fár' i'
Dahí~ über 'n Sê,
Und so lang i' á' ruädär'
Koán Glied tuät má' wê!

I' fár' auf mein Oert'l, 2)
Ös kennts 3) əs wól ê, 4) —
Is 'n Rôs'l ir'n Vatørn
Sein Häusèrl 5) bei 'n Sê.

Dà gát 's koán grobs Wödär,
Koán Finstørn 6) für mí',
Wann i' drín in meĩn oánspánnig
Sêl'ntránkèrl 1) bí~.

Oft is má' bei 'n Hî~fár'n
So lusti' in 'n Sinn
Jà, ás 7) wár' dö ganz' Welt
In dem Nufschálèrl drin!

Oft bin i' á~ Kind,
Vollər Freud' und Vá'gnüəng,
Mein Schiffèrl is 's Heiəl 8)
Dá' Sê tuät mi' wiəng.

Oft kimmt 's má' so vür
ás wiə 7) 's Herz vō meĩn Schätz 5)
Hàt koán Andørnør drinnát 9)
Nöb'n meinør 10) á~n Plätz.

*) Mitgetheilt von Prof. Dr. Sch a d in Kitzingen.

<p>Und bægèrèt¹¹⁾ deánt¹²⁾ Oánər Nöbn meinər á~n Plàtz, — Na, so keièt¹³⁾ i' 'n aussì, ¹⁴⁾ Und 's lachèt¹¹⁾ mein Schàtz.</p>	<p>Und floigèt¹¹⁾ ər aussì, So wifsèt¹¹⁾ ər g'wifs: Wàs bei ùns dà vō Rechts wöngg á~ Sêl'ntränkèrl is.</p>
--	--

2. 's Andenká.

<p>Wàs i' g'habt hân, ¹⁵⁾ gêt z'schári, ¹⁶⁾ Vèrwixt ¹⁷⁾ hân i' All's Bis auf — 's goldèrná Kreuz'l Von 'n Mûèdèrl ìrn Hals. ¹⁸⁾ á~ Kreuz und á~ Kreuz'l Is dà nu ¹⁹⁾ von ìr, —</p>	<p>Auf 'n Freithof ²⁰⁾ dæs oán Und dæs andər bei mìr. Wann 's Kreuz ámal z'fallt, Han i' 's Kreuz'l, sunst nix, — Drum vèrkáf i' 's lötzt Heməd, ê i' dös dà vèrwixt. ¹⁷⁾</p>
--	--

3. Wàs i' hiètzt mécht'!

<p>I' mécht' wo á~ Winkèrl Ganz hint in 'n Gèbìè'g, Wo i' nix vō dá' Welt Nimmər hêr', nimmər sièch. ²¹⁾ Meine Kindər bei'nand', ²²⁾ Und ea'n ²³⁾ Muètər dázuo, á~ pâr Leut, dö má' gernhàt, — Wár' àft'n ²⁴⁾ schon g'nuè'.</p>	<p>á~ Winkèrl, á~ hoámlichs, Von Ber'gng á~n Zaun, Über den má' so leicht nôt Kunnt' übèri ²⁵⁾ schau'n. á~ Hausèrl, wàs z'löbn, Und á~ Ruè nàch mein'n Will'n, — Nàchá' ²⁶⁾ mögts enk, ²⁷⁾ ös Narrn da, ánandər dèrmüll'n! ²⁸⁾</p>
--	---

4. Dər vèrfötztə Bám.

<p>á~ Tannábámèrl sièch i' ²¹⁾ Bei 'n G'schlofs ²⁹⁾ in 'n Gart'n stên; I' wir' ³⁰⁾ allmàl schier trauri', Und denk: „so gêt's ùns zwên!</p>	<p>„Du stêst dà mitt'n drinnèt, ⁹⁾ Bift fremd dá, g'hérft nôt hê', Und wann dein March dein Herz is, So tuèt's dá' g'wifs drin wê!“</p>
<p>„Bift auf dem Platz nôt g'wachf'n, — Ausg'riff'n hàmt ³¹⁾ s' di' wo, Und eing'sötzt da in 'n Gartèn, — Ja, d' Stadtleut sán ³²⁾ schon so!“</p>	<p>Oánfchichti' ³³⁾ is dös Bámèrl Sein Hoámèt weit hi'dan; I' woáfs wól, wàs dər àgêt, — I' kenn's 'm Bámèrl an.</p>

Du bist von Bèrigng abá, ³⁶⁾
Magst in dər Öb'n nõt stên,
á~ Stoánwänd is dá' liëbər,
Denn auf dá' Hê is 's schên.

Dort gêt allweil á~ Lüft'l,
Schên frisch und g'sund ás wie! ³⁷⁾
Dá' schwárø Dunst, wiø dadá', ³⁸⁾
Der druckt á~n Waldbám niø.

Und wann á' 's Lüft'l grob ³⁹⁾ wird,
Und oft dá' Wind recht haust, —
á~ Bifs'l schübøln ⁴⁰⁾ schad't nõt!
Er hat 'n oft schon zaust.

Hau, ⁴¹⁾ wann dá' Wind nõt wáhøt', ⁴¹⁾
So kunnt' si' koánør rürn;
Døs Rüg'ln ⁴²⁾ gibt á~ Frisch'n, ⁶⁾
Má~ siächt, wiø d' Bám døs g'spürn. ⁴³⁾

Sø treib'nt ³¹⁾ in d' Hê 'n Wipfl,
Und wèr'n dábei stoánalt,
Und á' koán Langweil plägt nõt
á~n Bám in 'n Tannáwald.

Wiø g'freut ⁴³⁾ 's 'n, wànn á~ Vog'l
Auf seine A'st'l kümmt,
Voll Luftbarkeit sein G'sáng'l,
Wànn d' Sunn' aufgêt, anstimmt!

Schwarzplátt'ln, Fink'n, Dröschørln,
øs gibt nýt oáns á~n Frid;
Dá' Gugør ⁴⁴⁾ schreit, dá' Hæør,
Und d' Alstern ⁴⁵⁾ krágøtzt ⁴⁶⁾ mít.

án îædər gibt sein G'sáng'l!
ásø is 's recht und guæt;
Schau nár ámal in 'n Wáld'l
Wiø stát als ⁴⁹⁾ 's løs'n ⁵⁰⁾ tuæt.

Wiø lusti' springøn d' Rê um!
'n Bámørn, alt und jung,
øs g'fallt eán, weil sø ftengán, ⁵¹⁾
Von 'n Tier'n án îædər Sprung.

In 'n Wald is All's lebendi'!
á' 's Wassør tuæt si' meld'n:
Dort fallt wo oáns von 'n Føls'n,
Dà plødørt ⁵²⁾ wo á~ Quell'n.

Bei deine Kamerad'n
Is Kurzweil allørhand;
Sø rød'n dávon, und rausch'n
Mit 'n Öst'n z'samm allsand. ⁵³⁾

Und dort'n bist du g'wachs'n,
Dort is dein Hoámøtbød'n!
Hast deine Leut ⁵⁴⁾ beinandør,
Und d' Vødørn, Gød und God'n. ⁵⁵⁾

Dort méchst halt sein, mein Bámørl?
Dorthî~ is dein Bøgèrn;
I' glaub' dá 's! Wàs má' gwøent is,
Døs hàt und tuæt má' gèrn.

Du kannst nýt wög, — bist eing'fötzt, —
Dørbarmt ⁵⁶⁾ si' Nêøm'd mit dir!
Sø göb'n nix um dein Hoámwê, —
Schau, 's gêt dá' halt — wiø mîr!